

# Zugfahrt der speziellen Art

Wallisellen: Mit dem roten Pfeil in die Ostschweiz



Wie einst Churchill: Die Freiwilligenarbeit-Leistenden genossen den Ausflug Richtung Rheinflall und Bodensee.

**Anlässlich des europäischen Freiwilligenjahres 2011 hatte der Gemeinderat von Wallisellen entschieden, den 2010 erhaltenen Preis bezüglich des Wettbewerbs der Heimattage Wallisellen der Koordinationsgruppe Freiwilligenarbeit Wallisellen zur Verfügung zu stellen. Diese losten aus rund 400 bekannten und gemeldeten Freiwilligen aus Wallisellen 100 Personen aus, welche am vergangenen Sonntag einen tollen Tagesausflug mit dem roten Doppelpfeil-Zug «Churchill» machen durften.**

So traf sich eine bezüglich Altersklassen und Geschlecht bunt gemischte Gruppe kurz vor 10 Uhr am Bahnhof Wallisellen. Viele kannten sich, auch wenn die Freiwilligenarbeit-Leistenden aus vielen verschiedenen Organisationen wie z.B. Vereinen, Kirchen, Schule oder Gemeinde kommen.

Dann fuhr der nostalgische, zigarrenförmige Zug auf dem selten genutzten Nebengeleise in Wallisellen ein. Der rote Pfeil genannte Leichttriebwagen der SBB wurde in den 1930er-Jahren als Unikat zur Landesausstellung gebaut. Mit ihm reisten Gekrönte und Staatsoberhäupter durch unser Land. Wie einst auch Sir Winston Churchill, der 1946 mit dem Zug durch die Schweiz reiste,

währenddessen er auch seine berühmte Zürcher Rede hielt.

Nachdem die Gruppe es sich in den grossen und bequemen roten Sesseln im Zugsinnern bequem gemacht hatte, rollte der Zug auch schon Richtung Osten. Nachdem Wallisellen noch unter einer dicken Wolkendecke hing, öffnete sich kurz vor Effretikon der Himmel und die Sonne strahlte. Frau Hässig, die Reiseleiterin der SBB, meinte in ihren Begrüssungsworten: «Das haben Sie sich durch ihre Freiwilligenarbeit redlich verdient.» Anschliessend wurde ein Apéro serviert. Thomas Eckereder, der Präsident der IG Walliseller Vereine, und Barbara Neff, Gemeinderätin, begrüsst im Namen der Gemeinde und der Organisation die Teilnehmer, welche sich sichtlich wohl fühlten und in angeregten Diskussionen die Zugfahrt und den Bordservice genossen.

Die Reise führte uns über Winterthur-Rheinflall-Stein am Rhein, dem Bodensee entlang, nach Rorschach. Auf der Thurbrücke und beim Rheinflall legte der Lokführer Fotohalte direkt auf den Brücken an. In Stein am Rhein gab es einen Aufenthalt um die Beine zu vertreten. Anschliessend wurde zwischen Stein am Rhein und Rorschach ein feines Mittagessen direkt aus der Bord-

küche des Zugs serviert. Nach einem weiteren Aufenthalt in Rorschach und einem kurzen Spaziergang an den Bodensee rollte der rote Doppelpfeil wieder Richtung Wallisellen, wo er gegen 16 Uhr wieder eintraf. Ein gelungener Ausflug ging zu Ende.

Durch den Entscheid des Gemeinderates und der Organisation der Koordinationsgruppe Freiwilligenarbeit unter der Leitung von Marianne Huywler konnte der gesellschaftlich wirklich wichtigen Freiwilligenarbeit in Wallisellen, den Menschen, in Form einer bleibenden Erinnerung etwas zurückgegeben werden. (e.)

## Veranstaltungshinweis

Am kommenden Freitag, 28. Oktober, ab 19 Uhr findet im Gemeindesaal Wallisellen unter dem Motto «Um Gottes Willen keine Freiwilligen – Was Freiwilligenarbeit für Organisationen bedeutet» eine interessante Veranstaltung im Rahmen des Freiwilligenjahres 2011 in Wallisellen statt. Referent des Abends ist Hubert Kausch, vom Schweizerischen Roten Kreuz, Zürich. Kausch geht der Frage nach: «Welche Rahmenbedingungen und Unterstützung benötigt Freiwilligenarbeit?»

Eine Anmeldung unter [oliver.wupperschweers@zh.kath.ch](mailto:oliver.wupperschweers@zh.kath.ch) ist erwünscht.